

Oberbaurat Georg von Wundt †.

Am 6. März 1929 verschied 84jährig und doch unerwartet unser langjähriges verdientes Mitglied, später Ehrenmitglied, GEORG V. WUNDT.

Mit GEORG VON WUNDT, geb. 5. August 1845 zu Ludwigsburg, ist ein alter Stuttgarter und guter Schwabe, der letzte Gründungsbundesbruder des Waiblinger Altherren-Verbandes und der Mitbegründer der Stuttgarter Burschenschaft Ghibellinia, dahingegangen.

Im Kriege 1870/71 hat er als Pionier, als tapferer Soldat und guter Patriot vor Belfort gekämpft.

Nach jahrzehntelanger Tätigkeit bei dem Württ. Eisenbahnbau- und -betrieb wurde er 1895 Mitglied der Generaldirektion der Württ. Staatseisenbahn in Stuttgart bis zu seiner Zuruhesetzung im April 1916.

GEORG VON WUNDT war eine tiefangelegte, wissenschaftliche Natur mit hervorragenden Geistesgaben.

Neben seinen amtlichen Berufsgeschäften wandte er sich schon frühe den Naturwissenschaften und der Philosophie zu. Die Geologie im weitesten Sinne hatte es ihm besonders angetan, und zwar hauptsächlich interessierte ihn die Anwendung der geologischen Forschung und ihrer Ergebnisse auf die Ingenieurwissenschaft, so bei den verschiedenen Tunnelbauten, bis zu dem des Rosensteintunnels in jüngster Zeit.

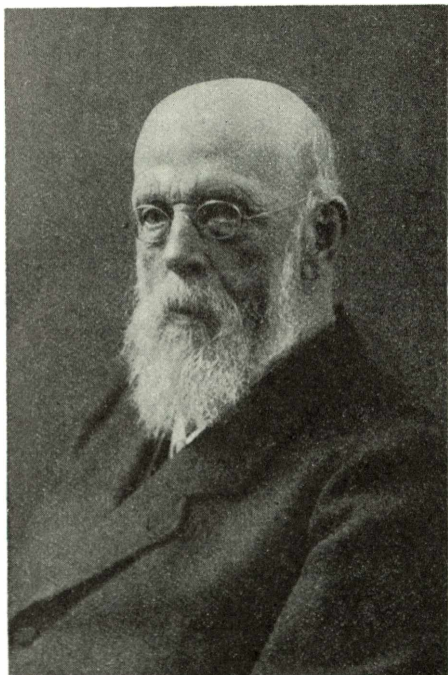
Daß der Untergrund des 160 m hohen Ulmer Münsterturmes, der nach seiner genauen privaten Untersuchung in der geringen Tiefe von 3,1 m auf Lehmboden gegründet ist und den hohen Druck von 9,4 kg je qcm auszuhalten hat, während der feste Fels erst in 11,6 m Tiefe ansteht, bewegte und beschäftigte den gründlichen genialen Forscher viel.

Zu den Nördlinger Riesproblemen, an deren Klärung FRAAS, KOCKEN, BRANCO, SAUER, KRANZ gearbeitet hatten, hat er wertvolle Beiträge geliefert, die allgemein anerkannt wurden.

Auch betätigte er sich als geschätzter Sachverständiger bei dem Gutachten zum Langenauer Ried für die Zwecke der Landeswasserversorgung.

Später hat er sich für die Thermen in Wildbad und für die Frage der Vermehrung der dortigen Thermalwassermenge eingesetzt und mehrere Abhandlungen darüber geschrieben.

Zuletzt lag ihm noch der Plan der Stadt Stuttgart, Trink- und Nutzwasser aus dem Schwarzwald zu beziehen, sehr am Herzen. Noch



Georg von Wundt.

6 Wochen vor seinem Tod erschien aus seiner Feder im „Stuttgarter Neuen Tagblatt“ ein Aufsatz über die Eyachwasserversorgung.

Durch seine langjährige Freundschaft mit dem alten und jungen FRAAS, mit ENGEL, KOCH u. a. und durch deren gemeinsame Sammlertätigkeit wurde WUNDT auch gründlicher in die Paläontologie eingeführt.

So veröffentlichte er seine Beobachtungen und Studien „Über die Vertretung der Zone des *Ammonites transversarius* im schwäb. Weißen Jura“, s. Jahreshfte 1883, dann „Über die Jura- und Kreideablagerungen um Vils in Tyrol“, s. Jahrbuch der K. K. geologischen Reichsanstalt 1882.

GEORG VON WUNDT war auch in geselliger Beziehung ein lebhaftes Mitglied in einem naturwissenschaftlichen Freundeskreise, im sog. Schneckenkranz, dessen Abende er regelmäßig besuchte, bis ihn gesundheitliche Verhältnisse zum Fernbleiben zwangen. Auch am Steigenclub, einer Vereinigung von Freunden und Interessenten der geologischen Forschung und Aufschlüsse im Schwabenlande, die nach dem Kriege 1870/71 von Baurat BINDER, Professor Dr. OSCAR FRAAS und CARL DEFFNER gegründet wurde, hat er in jüngeren Jahren stets teilgenommen und auch im Alter noch regstes Interesse gezeigt.

Mit seinem Hingang ist ein regsamer Geist, ein kenntnisreicher warmer Vertreter vieler öffentlichen und wissenschaftlichen Interessen aus dem Leben geschieden.

Als edler, feinsinniger, hochgebildeter Forscher, guter Mensch und lieber Freund wird er auch in seiner Schlichtheit und Bescheidenheit unvergessen bleiben.

C. Beck.